

9. Jahrhunderts<sup>1)</sup> und der jüngeren des 11. Jahrhunderts zusammengesetzt, indem sie immer abwechselnd einige Capitel hindurch bald der einen bald der anderen folgt. Sie beginnt S. 4, 18. Der erste Theil bis 7, 30 ist der älteren Bearbeitung (cap. 2—7) entnommen. Doch schon die Worte 4, 20 'ist in hochtutschen — Sintlas gesessen'<sup>2)</sup> finden sich in unseren Bearbeitungen nicht. Also wird sowohl diese Bemerkung, sowie die ganze Fassung dieses Eingangs aus Heinrichs Bearbeitung sein. — 5, 10. Das Ende des Capitel 3 hat Öhem weggelassen. — 7, 7. Anstatt der klaren Antwort des Papstes 'ob itineris longitudinem tam diu illum demorari posse' setzt Öhem die dunkelen Worte: 'Du erwirbest von gott so lang zû leben, als lang er us mag sin oder bliben'. Es ist gar nicht erfindlich, wie er darauf hommen konnte, wenn wir nicht annehmen, dass diese Worte in Heinrichs Lebensbeschreibung so gefasst waren, dass sie in dieser Weise missverstanden werden konnten. — 7, 30. Von hier an folgt Öhems Quelle der jüngeren Bearbeitung (cap. 10—14), und nur aus den Worten 8, 9 'das ertrich etc.' ersieht man, dass auch die ältere daneben verglichen worden ist. Ausserdem ist aber wiederum Verschiedenes hinzugefügt. So 8, 23 'mit sinen brüdern — bracht'. Die Zahl der Brüder stimmt merkwürdig überein mit der Anzahl derer, die mit Pirmin in Fungen angekommen sein sollte (9, 26). Ferner ist hinzugefügt 8, 32—9, 6. Diesen Bericht über die erste Thätigkeit des heil. Pirminius in Schwaben, der der Ueberlieferung der Lebensbeschreibungen geradezu widerspricht, hat Öhem nach seiner eigenen Angabe (8, 33) einer alten Handschrift des Klosters entnommen. Auch Egon S. 714 beruft sich betreffs dieser Nachricht nur auf Öhem. In Heinrichs von Calw Bearbeitung scheint sie also auch nicht gestanden zu haben. Dass diese Ueberlieferung sehr alt ist, ersieht man aus den Versen Burchards in den Gesta Witigow. MG. SS. IV, 626 v. 224. Stumpf lib. V. c. 34 beruft sich auf Reichenauer Chroniken. — 9, 7—11, 34. Hier wird die Erzählung der Lebensbeschreibung durch den kurzen Bericht Hermanns von Reichenau über die Gründung des Klosters und den Stiftsbrief unterbrochen und fährt erst S. 12, 1 (jüngere Bearbeitung cap. 12) wiederum fort. Doch schon die Worte 12, 5—15 sind jedenfalls der

---

1) Diese existirt wiederum in einer älteren in Hornbach verfassten (Weissenburger Hs.) und einer jüngeren, wahrscheinlich Reichenauer Redaction (Einsiedler, Engelberger, Windberger Hss. und Egons Abschrift einer verlorenen Reichenauer Hs.). Öhem oder sein Gewährsmann ist der jüngeren Bearbeitung und zwar der verlorenen Reichenauer Hs. gefolgt. Vergl. u. 15, 26 u. 16, 17—18. 2) Dasselbe berichten Egon und Stumpf, Schweizerchronik lib. V. c. 12, der sich auf Reichenauer Chroniken beruft.